

Aber auch die Bestimmungen über die Halsuhr werden dahin abgeändert, dass diese 24 und 12 Stunden schlagen und gleichfalls mit einem Wecker versehen sein müsse. Auch wurde die zur Anfertigung beider Stücke bewilligte Zeit verkürzt von 1 Jahre auf 8 Monate.

Die Entwicklung der Uhrmacherei aus der Schlosserei blieb aber noch lange Zeit hindurch erkennbar; denn es war den Uhrmachern freigestellt, ihr Meisterwerk auch auf dem Schlosserhandwerk zu machen und zumftmässig Schlosserei und Uhrmacherei nebeneinander zu betreiben, was sonst bei keinem anderen Handwerk vorkam. Hatte doch sonst eine ins Kleinste, um nicht zu sagen Kleinlichste gehende Trennung der einzelnen Gewerbe stattgefunden. Als im Jahre 1629 die Zunftordnungen in einen neuen Kodex abgeschrieben wurden, wurde sogar diese Bestimmung erneuert und die Bestimmung hinzugefügt: „dass der betreffende Schlosser alsdann das Uhrmachen oder Schlosserhandwerk zu arbeiten Macht habe, wie ihm eben und gelegen ist und von alters her Gebrauch gewesen“. Hatte aber der Uhrmacher nur das Uhrmachermeisterstück abgelegt und war er nur Uhrmachermeister geworden, so hatte er nicht das Recht, andere ins Schlosserhandwerk fallende Arbeiten auszuführen. a. m.

## Innungs- und Vereinsnachrichten des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher.

Kostenlos geöffnet für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen<sup>1)</sup>.

### Uhrmacher-Provinzialverband Posen.

Gründungsversammlung am 30. Juli 1911 im Ausstellungs-Hauptrestaurant Posen.

Die Provinz Posen war bisher für unseren Verband vollständiges Neuland, da es bisher nicht gelungen war, eine geschlossene Organisation zu schaffen und diese dem Zentralverbande anzuschliessen. Die Ostdeutsche Ausstellung schien bei der grossen Bedeutung, die sie hat, sehr geeignet, eine grössere Anzahl von Kollegen nach Posen zu führen, um hier zu versuchen, den Gedanken für die Notwendigkeit einer Organisation des Uhrmachergewerbes zu wecken. Der Vorstand des Zentralverbandes war sich von vornherein darüber klar, dass erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden sein würden; trotz alledem hatten wir aber gute Hoffnung, dass uns ein Zusammenschluss der Kollegen des Ostens gelingen würde. Besonderen Dank schulden wir unserem Vertrauensmann Herrn Kollegen Hempel, Breslau, der auf unseren Antrag vorher nach Posen reiste, um die einleitenden Vorarbeiten in die Wege zu leiten. Ebenso sprechen wir der tatkräftigen Mithilfe des Kollegen Wolkowitz, Posen, unseren verbindlichsten Dank aus, da uns die Hilfe dieses Kollegen erst in die Lage setzte, einen Ostdeutschen Uhrmachertag abzuhalten. Auch den Handwerkskammern Posen und Bromberg müssen wir für die vielfache Unterstützung sehr dankbar sein, und verfehlen wir deshalb nicht, unseren Dank hier auch öffentlich zum Ausdruck zu bringen.

Um 12<sup>1/2</sup> Uhr konnte der Vorsitzende des Zentralverbandes, Herr Aug. Heckel, Halle a. S., den Ostdeutschen Uhrmachertag eröffnen. Er begrüsst die erschienenen Kollegen, insbesondere die Vertreter der Handwerkskammer Posen: Herrn Schulz, II. Vorsitzender der Handwerkskammer, und Herrn Poetschke, Syndikus.

Herr Schulz begrüsst die erschienenen Kollegen im Namen der Handwerkskammer und wünscht der Tagung besten Verlauf. Er weist auf die Notwendigkeit einer geschlossenen Organisation hin und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass auch in Posen recht bald eine Innung gegründet würde.

Herr Wolkowitz, Posen, heisst die erschienenen Kollegen im Namen des Posener Vereins herzlich willkommen. Er gibt seiner Freude über den verhältnismässig zahlreichen Besuch Ausdruck und hofft, dass die Stadt Posen allen Kollegen gefalle und dass jeder befriedigt zurückkehren werde.

Herr Hempel, Breslau, spricht als Vertrauensmann des Zentralverbandes für Schlesien. Herr Hirsch, Reichenbach, überbringt im Namen des Provinzialverbandes Schlesien die Grüsse seines Verbandes. Herr Fischer, Tilsit, wünscht den Verhandlungen im Namen des Ostpreussischen Uhrmacherverbandes besten Verlauf.

Zum Leiter der Verhandlungen wird einstimmig Herr Kollege Wolkowitz in Posen gewählt. Derselbe übernimmt den Vorsitz und erteilt Herrn Kollegen Heckel, Halle, das Wort für sein Referat: Ist eine Organisation für das Uhrmachergewerbe notwendig? In überzeugender Weise legt der Redner die Verhältnisse unseres Gewerbes klar und beweist an Hand der verschiedenen

**1) Zur Beachtung.** Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt. Der Vorstand des Zentralverbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für **Nr. 18** bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 6. Septbr.** erbeten.

Tatsachen, wie bitter not gerade unserm Gewerbe eine geschlossene Organisation tut.

Hierauf erhielt Herr Kollege König, Halle, das Wort für sein Referat: Welche Organisation soll der Uhrmacher wählen? Er beleuchtet in kurzer Weise die verschiedenen Organisationsformen und kommt zu dem Resultat, dass für die Provinz Posen zunächst ein Provinzialverband die geeignete Organisationsform sei, da für Zwangsinnung, die allerdings die modernste und beste Organisationsform sei, bei den besonderen Landesverhältnissen Posens vorerst die Vorbedingungen fehlen.

An der Aussprache beteiligten sich die Herren Kollegen Hirsch, Reichenbach, der an Hand der Erfahrungen in Schlesien die Organisation auch für die Provinz Posen lebhaft empfiehlt. Herr Neumark, Posen, weist darauf hin, dass die Interessen der Grossisten durch die Münchener Verträge geregelt seien. Herr König erwidert darauf, dass man zu einem idealen Verhältnis nur komme könne, wenn eine geschlossene Organisation bestände, die die Interessen des Gewerbes wirksam vertreten könne.

Herr Kollege Hallmann, Schweidnitz, beleuchtet die ganz besonderen Verhältnisse in Schlesien, das Entstehen des Schutzverbandes, dessen Verhältnis zu den Uhrmacherverbänden und die Gründung des Provinzialverbandes Schlesien mit dem Anschluss an den Zentralverband.

In sehr temperamentvollen Ausführungen tritt Herr Kollege Zelezinski, Pleschen, für die Organisation der Uhrmacher Posens ein. Er weist auf die anderen Gewerbe hin, die uns in dieser Beziehung weit voraus sind, und beantragt die Gründung eines Provinzialverbandes.

Herr Fischer, Vorsitzender des Ostpreussischen Uhrmacherverbandes, Tilsit, weist auf die ideale Seite einer geschlossenen Organisation hin. Er betont besonders die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses schon mit Rücksicht auf unseren Nachwuchs. Der Verein Posen könne die Leitung des Provinzialverbandes übernehmen; der Provinzialverband müsse sich selbstverständlich dem Zentralverbande anschliessen.

Herr Bohlmann, Kruschwitz, kommt in ausführlicher Weise auf die Ausbildung unseres Nachwuchses zu sprechen und betont, dass hier der Hebel



anzusetzen sei. Gerade unser derzeitiger Nachwuchs lasse sehr viel zu wünschen übrig, da man die anfangenden Gehilfen meistens erst ausbilden müsse, um brauchbare Mitarbeiter zu erhalten.

Herr Syndikus Poetschke betont mit Recht, dass die Handwerkskammern nicht dazu da seien, das zu tun, was jeder einzelne Uhrmacher selbst tun muss. Die Handwerkskammern müssen sich auf die Organisationen stützen können, die schon die Arbeit vorbereiten können, so dass eine wirksame Arbeit der Handwerkskammern möglich wird. Es ist der Kammer, die natürlich alle Gewerbe vertreten muss, unmöglich, zu wissen, was gerade dem Uhrmachergewerbe nützt; die Kammer kann aber auch nicht jeden einzelnen Uhrmacher nach seinen Beschwerden fragen, sondern sie muss sich auf eine Organisation stützen können, um dann die Klagen in richtiger Weise weiter leiten zu können und Abhilfe zu schaffen. Schon aus diesem Grunde würde es auch die Handwerkskammer Posen sehr begrüssen, wenn hier eine Organisation des Uhrmachergewerbes geschaffen würde.

Herr Schepe, Rawitsch, gibt seine Erfahrungen in seinem Orte bekannt. Es wären dort nur sechs Kollegen, die fest zusammenhielten. Leider schlossen sich zwei aus, wodurch manch gemeinsames Unternehmen gestört würde. Herr Hempel, Breslau, stellt Schlussantrag. Bei der Abstimmung wird die Gründung eines Provinzialverbandes Posen einstimmig beschlossen. Auf verschiedene Vorschläge aus der Versammlung, Herrn Wolkowitz, Posen, als Vorsitzenden zu wählen, wird dessen Wahl einstimmig vorgenommen. Herr Wolkowitz nimmt dankenswerter Weise die Wahl als Vorsitzenden des Provinzialverbandes Posen an. Zu weiteren Vorstandsmitgliedern werden gewählt die Herren Kollegen: Kaatz und Fiedler, Posen, als Schriftführer und Kassierer. Als Beisitzer werden gewählt die Herren Kollegen: Hauschild, Krotoschin, Zelezinski, Pleschen, Bischoff, Hohensalza, Bierwagen, Janowitz, Retzlaff, Ostrowo i. Posen.

Herr Heckel, Halle, spricht hierauf über den Zentralverband der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine. Er beleuchtet das Wirken des Zentralverbandes in ausführlicher Weise, legt die Einrichtungen und Vorteile des Zentralverbandes klar und stellt den Antrag, den neugegründeten Provinzialverband dem Zentralverbande anzuschliessen, damit eine gedeihliche Arbeit möglich sei. In demselben Sinne sprechen die Herren Kollegen Fischer, Tilsit, und König, Halle. Der II. Vorsitzende der Handwerkskammer Posen, Herr Schulz, findet es als ganz selbstverständlich, dass sich der Provinzialverband dem Zentralverbande anschliesst, da man nur so gedeihlich weiter arbeiten könne. Er gibt weiter Auskunft über die Verhältnisse